

Planwirtschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 10. April 1980

Nr. 73 (3 702)

Preis 2 Kopeken

Aktuelles Thema

Erfahrungen fassen Fuß

Im Oktober vorigen Jahres wurde im Gebietsteilkomitee Semipalinsk ein Plakat herausgegeben...

Vor zwei Jahren hatten die Mitglieder der Brigade E. Stube von den hohen Leistungen ihrer Kollektiven...

Die breite Auswertung und Propagierung der vorgeschriebenen Arbeitsergebnisse...

Heute funktioniert in unserer Republik ein ganzes System wasserrechtlicher Anstalten und Organisationen...

Am Linken Ufer des Syrdarja entsteht die landesweit spezialisierte Zone für Sojabohnenanbau...

Alttag des Planjahr fünfths

Für eine reiche Ernte

Heiße Tage herrschen heute im Süden unserer Republik. Die Ackerbauern...

In diesem Frühling haben die Getreidebauern des Gebietes 227.000 Hektar Land mit Weizen und Gerste...



Nach der Demobilisierung aus der Sowjetarmee arbeitet der Traktorist Willi Rosell...

Bei einem Dutzend Agrarbetriebe werden eine neue technische Kultur — die Sojabohnen — angebaut.

Die Ackerbauern der sowjetischen Rayons haben die Beendigung der Aussaatkampagne...

In diesem Frühling haben die Mitglieder der Brigade die Erntefähigkeit der Felder...

Die Ackerbauern unseres Gebietes sind im Jahr 1980 200 Tonnen Getreide...

Der Meister des Ackerbaus — erhaltene und auch junge — sind sich auf die Wertschätzung des Generalsekretärs des ZK...

Genosse L. I. Breshnew zur Erholung abgereist

Ein weiterer Schritt vorwärts

Im vergangenen Sommer konnte man auf den Feldern des Erntetransport-Komplexes Nr. 2...

Die Kollektive des „Sempolski“ und unseres Sowchos weiterentwickeln miteinander nicht das erste Jahr...

Gegenseitige Erfahrungen bereichern. Davon haben sich die Ackerbauern schon im Verlaufe vieler Jahre überzeugt...

Das Jahr 1979 war für das Sowchoskollektiv nicht leicht, doch es war für uns die Zeit der konsequenten Einführung der progressiven Produktionsmethoden...

Die Meister des Ackerbaus — erhaltene und auch junge — sind sich auf die Wertschätzung des Generalsekretärs des ZK...

Das Jahr 1979 war für das Sowchoskollektiv nicht leicht, doch es war für uns die Zeit der konsequenten Einführung der progressiven Produktionsmethoden...

Das Jahr 1979 war für das Sowchoskollektiv nicht leicht, doch es war für uns die Zeit der konsequenten Einführung der progressiven Produktionsmethoden...

Das Jahr 1979 war für das Sowchoskollektiv nicht leicht, doch es war für uns die Zeit der konsequenten Einführung der progressiven Produktionsmethoden...

Das Jahr 1979 war für das Sowchoskollektiv nicht leicht, doch es war für uns die Zeit der konsequenten Einführung der progressiven Produktionsmethoden...

Saatfluren für Sojabohnen

Am Linken Ufer des Syrdarja entsteht die landesweit spezialisierte Zone für Sojabohnenanbau...

Die Ackerbauern von drei Sowchos etwa 1000 Hektar neuer Bewässerungssysteme übergeben...

Als Antwort auf den Beschluss des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR...

Die Ackerbauern Kasachstans in diesem Frühjahr ihre Sojabohne auf das Zweifache...

Die Ackerbauern Kasachstans in diesem Frühjahr ihre Sojabohne auf das Zweifache...

Die Ackerbauern Kasachstans in diesem Frühjahr ihre Sojabohne auf das Zweifache...

Die Ackerbauern Kasachstans in diesem Frühjahr ihre Sojabohne auf das Zweifache...

Pulsschlag unserer Heimat

Genosse L. I. Breshnew zur Erholung abgereist

Am 9. April ist der Generalsekretär des ZK der KPdSU...

Auf dem Flugplatz wurde Genosse L. I. Breshnew von den Mitgliedern...

Die Arbeiter des Strelnikow-Zuchtbetriebs haben Spitzenleistungen...

Die Arbeiter des Strelnikow-Zuchtbetriebs haben Spitzenleistungen...

Die Arbeiter des Strelnikow-Zuchtbetriebs haben Spitzenleistungen...

Die Arbeiter des Strelnikow-Zuchtbetriebs haben Spitzenleistungen...

Die Arbeiter des Strelnikow-Zuchtbetriebs haben Spitzenleistungen...

Die Arbeiter des Strelnikow-Zuchtbetriebs haben Spitzenleistungen...

Die Arbeiter des Strelnikow-Zuchtbetriebs haben Spitzenleistungen...

Die Arbeiter des Strelnikow-Zuchtbetriebs haben Spitzenleistungen...

Am 19. April kommunistischer Subbotnik

PAWLODAR Sachkundig und aktiv lernt man sich auf den Tag des Leninschen Subbotnik im Pawlodar Mechanischen Reparaturwerk...

Die Flächen sollen vergrößert werden

Die Sowchose und Kolchose im Wachs-Tal haben dieser Tage mit der Bergung des Leguminose- und Gräsergemisches...

Jedes Hektar ergibt 150-200 Dezitonnen nahrungsfähiges Futter...

Die Zwischenkulturen entwickeln sich unter den Bedingungen Tadshikistans...

Im Süden Usbekistans wirkt wieder das Futterelend...

Der Sowchos hat im vorigen Herbst nur 200 Hektar mit Luzerne...

In Usbekistan sind die vereinigen Saatflächen der Futterkulturen...

Litauische SSR Produktion geliefert

Die Erdölraffinerie von Mazkai, die gemäß den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU...

Dieses Großobjekt der Erdölhohe wird von ganzem Lande erbaut...

Der Betrieb ist vollkommen automatisiert...

Die Inbetriebnahme des Werks wird die Belieferung der Industrie...

Ukrainische SSR Stachanows Nachfolger

Die Kumpel der Grubenverwaltung „M. Thorez“ in welcher der Held der Sozialistischen Arbeit...

Die Kumpel der Grubenverwaltung „M. Thorez“ in welcher der Held der Sozialistischen Arbeit...

Nicht umsonst hatte die Brigade W. Timtschenko als eine der ersten im Donbas den leistungsstärksten...

Das Ziel übertrafen

„Das einmal Erreichte brauchen wir wirklich nicht zu wiederholen“, pflichtete mit Viktor Kühn, stellvertretender Leiter der Produktionsleitung des Betriebs, bei. „Die Zeit fordert, daß wir morgen besser als heute arbeiten. Das heißt, es muß mehr Voraussetzungen für die bessere Planung auf allen Produktionsstufen bei weitem nicht den letzten Platz ein.“

Thema unseres Gesprächs war die Planung des Arbeitsplatzes im Werk für Schermaschinenbau auf der Basis des Erreichten.

Vom Standard bedingt

Die Planung im Betrieb erfordert in der Tat angespannte Aufmerksamkeit. Neben dem traditionellen „Von oben nach unten-Planen“ wird hier auch die Planung „von unten nach oben“, vom Arbeitsplatz aus, angewandt. Damit hatte man hier vor acht Jahren begonnen, als mehrere Schermaschinenarbeiter daran gingen, nach persönlichen Produktionsplänen zu arbeiten. Diese gründlich durchdachte Idee sollte im März 1974 im Betrieb umgesetzt werden. Das Ziel war es, die Produktion im Werk 1500 — praktisch alle Stücklöhner — nach persönlichen oder Brigaden-Produktionsplänen zu planen.

Wozu besteht das Ziel dieser Planung? Das zu begreifen hilft uns die persönliche Betriebsplanung, die im System der Überwachung der Arbeitsleistung gültig ist. Gemäß dem Standard werden die Arbeitspläne unter Mitwirkung der Arbeiter entwickelt und auf alle Jahre des Planjahres und in laufenden Monaten aufgeschlüsselt. Diese Pläne zielen auf die sichere Erfüllung des Staatsplans, auf die Entwicklung der Initiative und der schöpferischen Möglichkeiten jedes Arbeiters bei der Nutzung der Reserven zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Qualität der Erzeugnisse und der Einparnung materieller Ressourcen. Bei der Aufstellung der Brigaden- und persönlichen Pläne in Normstunden geht man vom geplanten Produktionszuwachs und den Auflagen in der Steigerung der Arbeitsproduktivität aus. Lassen wir Nikolai Burjkin, stellvertretenden Leiter der Ab-

△ Seinen Plan für das vergangene Jahr hat das Kollektiv des Alma-Atar Schermaschinenbauwerks in der Realisierung der Erzeugnisse um 100,7 Prozent erfüllt.
△ Die Auflagen in der Steigerung der Arbeitsproduktivität wurden zu 102,8 Prozent erfüllt. In den vier Jahren des zehnten Planjahres ist die Arbeitsproduktivität um 24 Prozent angewachsen.
△ Gemäß dem Plan für das Jahr 1980 wird der Umfang der realisierten Erzeugnisse gegenüber dem Vorjahr um 3,3 Prozent anwachsen.
△ Die Arbeitsproduktivität wird im ganzen Werk nicht weniger als um 4,7 Prozent ansteigen.

teilung für Arbeit und Löhne, zu Wort kommen.
„Die persönlichen Pläne werden nach folgendem Prinzip aufgestellt. Die durchschnittliche Stundenleistung im Basisjahr wird mit der Planleistung der Steigerung der Arbeitsproduktivität und dem Planfonds an Arbeitszeit multipliziert. Dabei wird auch der Qualitätskoeffizient berücksichtigt. Als Ergebnis erhalten wir eine neue Auflage auf der Grundlage des bereits Erreichten.“

Selbstverständlich hat die Methodik der Aufstellung der oben genannten Pläne nichts Dogmatisches an sich. So wurde empfohlen, ab Januar dieses Jahres die Auflage in der Steigerung der Arbeitsproduktivität differenziert — je nach Gruppen von Maschinenarbeitern — zu bestimmen. Die Neuführung ist dadurch bedingt, daß ein Teil der erfahrenen Kaderarbeiter des Werks mit der Zeit in ein ungleiches Verhältnis gegenüber ihren Kollegen geraten ist. Warum? Bekanntlich kann die Grenze der Arbeitsproduktivität nicht unendlich erhöht werden. Unter konkreten technischen Bedingungen hat sie ihre Grenze. Einige Arbeiter sind ganz nahe davor, nicht mehr zu kommen; ihre Leistungen aber sind ausgezeichnet.

Bei der Planung nach Gruppen entsteht folgende Situation. Zu der bedingten Gruppe Nr. 1 gehören die hochqualifizierten Innendrehler Viktor Hetmann, Joseph Brinski, Sergej Dornowan. Für diese 1.640 Normstunden als die nächste durchschnittliche Stundenleistung festgelegt. Die gegenwärtige Stundenleistung liegt über ihnen liegt unter der geplanten, Sergej Dornowan aber hat bereits eine Leistung von 1.662 Normstunden erzielt, deshalb wird für ihn kein Leistungsanstieg vorgemerkt, bis die ganze Gruppe diese Kennziffer erreicht hat.

Im Betrieb wird auch das Prämiensystem für die Stücklöhner vervollkommen. Gemäß der Bestimmung ist für die Erfüllung und Überbietung das persönliche Monatsplans eine Prämie zwischen 30 und 50 Prozent des Verdienstes festgelegt. Dabei wird der Umfang der Prämie je nach dem erzielten Koeffizienten der Arbeitsproduktivität (vergrößert oder verringert).

Durch Praxis bestätigt

Die Planung nach solchem Verfahren regt an zum Vortrieb, zur Suche nach Reserven durch Erhöhung der Meistertätigkeit, Rationalisierung der Produktion und Verringerung der Arbeitszeitverluste. Diesen Gedanken in verschiedenen Varianten habe ich von Arbeitern, Brigaden- und Meistern der Montageabteilung Nr. 3 erzählt. Sie sind nicht von ungefähr die Finisharbeitler genannt. Hier gewinnen die weltberühmten Zischbänke, Zwislawwerk es verchiedenen Ausrüstungen für Mechanisierung arbeitsaufwendiger Prozesse ihre endgültige Gestalt.

„Nehmen wir mal Einleit in das derzeitige Produktionsprogramm des Innendrehers Johann Geier“, schlug Piotr Iwanjok, Leiter der Abteilung für Arbeit und Löhne, vor. „Für das zehnte Planjahr macht es 10.671 Normstunden aus. Auf die Planjahre aufgeschlüsselt, entsprechend: 2.632, 2.149, 2.260 und 3.271. Es gibt eine weitere Aufschlüsselung des Programms auf jeden Monat, so daß Johann Geier genau weiß, was und wann er leisten muß, um es planmäßig auszuführen. Mit einem Wort, das herrscht Plandisziplin.“

Das Vorgemerkte strikt zu erfüllen ist gar nicht so einfach. Zweifellos wird es durch die persönlichen und Brigaden-Produktionspläne gefördert. Weil aber für die Montageabteilung auch Verringerung der Arbeitsintensität und der Gestehungskosten sowie Materialparnung und viel anderes vorgemerkt ist, kommt man ohne den „gewöhnlichen“ Wettbewerb doch nicht aus. An der Spitze liegen die Montageschlosserbrigade Pawel Krilowens, die Elektromontageschlosserbrigade Stanislav Wolochin und die Malerbrigade Alexander Doroschin. Sie hatten sich verpflichtet, ihre fünfjährigen Pläne in allen Kennziffern zum 110. Geburtstag W. I. Lenins zu erfüllen. Die Maschinenarbeiter Nikolai Bakscha, Andrej Kudrenko, Viktor Rasananow haben über



Das Kollektiv der Dshambiler Leder- und Schuhproduktionsvereinigung „XXIII. Parteitag der KPdSU“ hat sich verpflichtet, den fünfjährigen Plan in der Realisierung von Erzeugnissen zum 7. November 1980 zu erfüllen. In diesem Jahr wollen die Schuharbeiter etwa vierzig Erzeugnissen mit dem staatlichen Gütezeichen produzieren. Im Bild: Die Sieger im sozialistischen Wettbewerb Komssolzin Linda Holke und Lydia Moch, Schuhmacherinnen in der Modelfabrik Nr. 6. Foto: Viktor Krieger

Grundlage der Arbeit: Staatsplan

Im Komplex der Maßnahmen zur Vervollkommen des Mechanismus der Wirtschaftsleitung, die im Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR vorgezeichnet sind, nimmt die Festlegung der Produktionspläne einen wichtigen Platz ein. Gegenwärtig gibt es wohl keine wichtigere Aufgabe als die, das Niveau der Planung und Wirtschaftsführung zu heben und sie mit den Forderungen des heutigen Tages in Einklang zu bringen. Deshalb sehen das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, die Parteikomitees und die Organisationen der Stadt ihre Pflicht in der Mobilisierung der Werktätigen zur Erfüllung der vorgezeichneten Aufgaben und in der sorgfältigen Beibehaltung der Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU. In dieser Arbeit kommt es darauf an, die Produktion zu analysieren in der Tätigkeit der Betriebe und einzelner Produktionsabteilungen. Die Entwürfe der Jahrespläne, aufgestellt unter Berücksichtigung der Realisierung der sozialistischen Verpflichtungen, werden in den Abteilungen für Industrie- und Verkehrswesen der Bezirks- und Stadtparteikomitees analysiert und in der Arbeit erörtert.

„Danach wird die Verteidigung der sozialistischen Verpflichtungen direkt in den Kollektiven organisiert. Während dieser Verteidigung wird das Hauptgewicht auf die Vervollkommen des Produktionsprozesses, auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Verringerung der Materialverluste, auf die Reduzierung der Arbeitszeitverluste gelegt.“

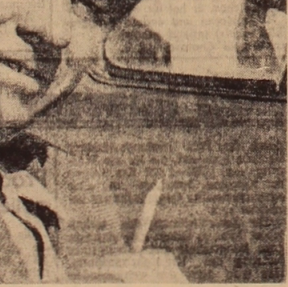
Die Festlegung der Produktionspläne beeinflusst positiv die Steigerung der persönlichen Verantwortung der Leistenden, Gegenwärtig sind im Bezirk Kasachstans 61 Erzeugnisse, die das staatliche Gütezeichen führen. Der Anteil dieser Erzeugnisse am Gesamtumfang ist im Vergleich zu 1975 um 0,6 auf 14,3 Prozent gestiegen.

Auffüllung der Schafherden

Den Schafbestand auf 50 Millionen zu vergrößern — diese Aufgabe stellte der Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über Maßnahmen zur Entwicklung der Schafzucht in der Sowjetunion“ in der Verwirklichung der Republik. Im letzten Monat wurden die Schafherden um 5,5 Millionen Lämmer aufgefüllt.

Die Praxis der führenden Agrarbetriebe zeigt, daß die Winterperiode die günstigste Zeit für die Erhaltung der lebensfähigen Produktivität der Tiere ist. Die Frühjahrsperiode verliert in Kasachstan in einem Drittel der Herden.

Im Gebiet Tschikent fand die Wintermutterherden in zwei Dritteln der Mutterherden statt, und man erzielte dabei ein hohes Geburtsergebnis. Jedes fünfte Schafgebäude haben alle Schäfer aufzuweisen, die fortgeschrittenen Verfahren der Zucht und Haltung der Tiere konsequent einhalten. Allein in der vorletzten Woche lammen in den Herden 128.500 Mutterschafe — um 28.000 mehr als vor einem Jahr.



Der Fahrer Johann Beck arbeitet über 20 Jahre im Kollektiv „XXII. Parteitag der KPdSU“ in der Kellowka. Gebiet Koksch-Awar. Sein Wagen ist stets intakt. Er hat schon 313 197 Tonnennormen bei einem Plan von 272 538 Normen erzielt.

Der Fahrer Johann Beck arbeitet über 20 Jahre im Kollektiv „XXII. Parteitag der KPdSU“ in der Kellowka. Gebiet Koksch-Awar. Sein Wagen ist stets intakt. Er hat schon 313 197 Tonnennormen bei einem Plan von 272 538 Normen erzielt. Zur Zeit arbeitet er schon bei der 11. Planjahrgang. Sein Bild hängt an der Ehrenwand des Kollektivs, und sein Name wurde mehrmals in das Buch des Arbeitsruhmens des Kollektivs eingetragen.

Im Bild: Aktivist der kommunistischen Arbeit, Fahrer 1. Klasse Johann Beck vor einer Fahrt.

Aussaat beendet

Tschikent. Die Ackerbauern des Gebiets haben die Aussaat von Sommergetreide beendet. Die Felder wurden nur mit Samen hoher Aussaatqualität bestellt. Zusammen mit dem Saatgut wurden auch von deren Vorkulturen und Herbizide in den Boden geteilt. Auf den größten Ackererschlägen sind die ertragreichen Weizenarten „Krasnaja Swesda“ und „Krasnodon“ untergebracht. Dadurch sollen die Hektarerträge ansteigen.

Die ganze Technik war in den nach der Ipatow-Methode organisierten Komplexgruppen und arbeitsgruppen konzentriert. Die Dienste des Staatlichen Komitees der Selchostehika gewährleisteten eine garantierte Planung der Aussaataggregate. Dadurch konnten die meisten landwirtschaftlichen Betriebe des Gebiets die Aussaat trotz häufiger Regen viel schneller als im Vorjahr beenden.

Im Schuljahr des zehnten Planjahres haben die Ackerbauern des Gebiets durch Erschließung von Unland und weitproduktiven Flächen den Getreideertrag um mehr als 700 Hektar erweitert.

Nach dem Juli

2. Zur Vergrößerung der Fleischproduktion hat man im Gebiet größere Anstrengungen auf die intensive Entwicklung der Schweinezucht konzentriert. In der vergangenen Zeitperiode des zehnten Planjahres ist die Jahresdurchschnittliche Schweinefleischproduktion in der gesellschaftlichen Viehwirtschaft des Gebiets auf das 1,5fache angewachsen und hat in der Gesamtleistung von Fleisch 31 Prozent erreicht. Besonders rapide stiegen die Lieferungen von Schweinefleisch in den Rayons Bischkul, Sowjetski, Wosytschenka. Den größten Produktionszuwachs erzielte die Schweinezüchtvereinigung Tokuschino ihre fünf Betriebe erzeugten 28 Prozent des im Gebiet Nordkasachstan.

Beachtliche Erfolge erzielte der Sowchos „Sowjetski“. Hier gibt es einen Komplex für 12.000 Schweine, mit einer exakt organisierten Technologie, mit Komplexmechanisierung aller Arbeitsprozesse und hoher Produktionskultur. Der Sowchos hat eine Zuchtproduktionsfarm. Die Futterproduktion ist gut organisiert.

Operateure eingesetzt. Früher waren für die Pflege solcher einer Menge von 20 Personen erforderlich. „Wie sind erst auf halbem Wege. Unsere Hauptaufgabe ist jetzt die Futterproduktion. Wir besetzen die Betriebe und Fabriken bei der Erfüllung des Staatsplans. Bei jedem Monat werden in den Büros der Bezirksparteikomitees die Ergebnisse der Arbeit in diesem Bereich ausgewertet, Rechenschaftsberichte

Operateure eingesetzt. Früher waren für die Pflege solcher einer Menge von 20 Personen erforderlich. „Wie sind erst auf halbem Wege. Unsere Hauptaufgabe ist jetzt die Futterproduktion. Wir besetzen die Betriebe und Fabriken bei der Erfüllung des Staatsplans. Bei jedem Monat werden in den Büros der Bezirksparteikomitees die Ergebnisse der Arbeit in diesem Bereich ausgewertet, Rechenschaftsberichte

Operateure eingesetzt. Früher waren für die Pflege solcher einer Menge von 20 Personen erforderlich. „Wie sind erst auf halbem Wege. Unsere Hauptaufgabe ist jetzt die Futterproduktion. Wir besetzen die Betriebe und Fabriken bei der Erfüllung des Staatsplans. Bei jedem Monat werden in den Büros der Bezirksparteikomitees die Ergebnisse der Arbeit in diesem Bereich ausgewertet, Rechenschaftsberichte

Bohrmaschinen für den Ural

DSHAMBIL. Die Maschinenbauer des Dshambiler Mechanischen Versuchswerks halfen den Werktätigen der Holzverarbeitungsindustrie des Urals, den Produktionsausstoß zu vergrößern. Sie fertigten eine Partie neuer Zuschlagsbohrmaschinen ab. Die Leistung des Aggregats, das halbautomatisch funktioniert, beträgt 2040 Telle pro Stunde — viel mehr als nach alter Technologie. In diesem Jahr hat das Kollektiv des Werks den Bedarf der Betriebe des Urals an diesen Bohrmaschinen zur Hälfte decken.

Beim Bekanntheitwerden mit der Schafzucht im Schweinezüchtungskomplex, muß sofort, daß das Wachstum der Fleischproduktion vor allem durch die Verbesserung der qualitativen Kennziffern erzielt wird. Das hohe Mechanisierungs- und Automatisierungsniveau bewirkt eine Verringerung des Arbeitsaufwandes je Erzeugnisstückerl.

Operateure eingesetzt. Früher waren für die Pflege solcher einer Menge von 20 Personen erforderlich. „Wie sind erst auf halbem Wege. Unsere Hauptaufgabe ist jetzt die Futterproduktion. Wir besetzen die Betriebe und Fabriken bei der Erfüllung des Staatsplans. Bei jedem Monat werden in den Büros der Bezirksparteikomitees die Ergebnisse der Arbeit in diesem Bereich ausgewertet, Rechenschaftsberichte

Internationaler Freundschaftsausschuss

In den Bruderländern

Großes Fest

BUDAPEST. Das ungarische Volk bringt dieser Tage ein großes und freudvolles Fest — den 35. Jahrestag seiner Befreiung vom Faschismus. Die Befreiung Ungarns von den faschistischen Okkupanten am 4. April 1945 ist zum Wendepunkt in der Geschichte des Landes geworden und hat es seinem Volk ermöglicht, den Weg des sozialistischen Aufbaus zu betreten. Eine wichtige Rolle hat dabei die Heiligkeit der sowjetischen Befreiungssoldaten gespielt.

Ungarn hat sich in den vergangenen Jahren von Grund auf verändert: Es hat sich in einen entwickelten Industrie- und Agrarstaat verwandelt. Das Nationaleinkommen hat sich im Vergleich zum Vorkriegsniveau auf das 6fache vergrößert, der Umfang der Industrieproduktion in den Jahren der 70er Jahre um 136 Prozent, der landwirtschaftlichen Produktion — auf das 1,8fache. Der Lebensstandard der ungarischen Werktätigen ist unermesslich gestiegen. Das Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung ist im Vergleich zu 1950 auf das 3,5fache angewachsen. Mehr als die Hälfte der Bürger der UVR haben im Sozialismus Einzug gefeiert.

Gewinnbringender Zweig

ULAN-BATOR. Die Kamelzucht ist in der Volkskommune ein sich intensiv entwickelnder Zweig der Volkswirtschaft. Die materielle Basis der landwirtschaftlichen Betriebe, die Kamelzucht treiben, wird ständig gesteigert.

Gegenwärtig übertrifft der Kamelbestand 650.000. Der Anzahl der Kamelweiber steht die Volkskommune sofort nach solchen Ländern wie Somalia, Indien, Äthiopien und Pakistan, ihrer Zahl pro Kopf der Bevölkerung nach steht sie an erster Stelle in der Welt.

Auf dem 1. Platz in Lateinamerika

HAVANNA. Kuba behauptet in der Zementzerzeugung pro Kopf der Bevölkerung sicher den 1. Platz in Lateinamerika. Allein im laufenden Jahr plant die Republik, 3,2 Millionen Tonnen dieses Baumaterials zu erzeugen oder um 600.000 Tonnen mehr als 1979. Das soll dank der Vergrößerung der Produktionskapazitäten, die es erreicht werden, was durch den Bedarf des stürmisch entwickelten Bauwesens diktiert ist.

In wenigen Zeilen

WASHINGTON. Die USA verstärken weiterhin ihre militärische Präsenz im Raum des Indischen Ozeans. Das USA-Ministerium für Seestreitkräfte gab bekannt, dass sich in den nächsten Tagen ein Verband von USA-Kriegsschiffen in den Indischen Ozean begeben wird, dem auch der große atomgetriebene Flugzeugträger „Enterprise“ angehört. An seinem Bord sind 90 moderne Jagdflugzeuge, die von dem Flugzeugträger „Nimitz“ abgelassen werden.

Neubauten in Warschau

WARSAU. Im neuen Stadtteil Tahomin der polnischen Hauptstadt wird der Bau eines Wohnkomplexes für 150.000 Menschen zu Ende, der sich in die Umgebung glücklich einfügt. Die Gebäude von 2 bis 3 Stockwerk-Höhe bilden hier ein einmaliges Bauessemble. Die Projektoren haben auch die höchstmöglichen Bequemlichkeiten für die künftigen Bewohner in Rechnung gestellt. Der Bau einer großen Selbstbedienungskaufhalle und eines Kulturhauses wird bald seinen Abschluss finden.

Der Aufschwung der Baulätigkeit ist das Hauptmerkmal des heurigen Jahres. Bis 1980 wird sich der Wohnraum der Hauptstadt um weitere 2,2 Millionen Quadratmeter vergrößern. Eine große Hilfe bei der Errichtung von neuen „Hausfabriken“ — der Hauptlieferanten von Fertigteilen für die Baubjekte der Hauptstadt — werden die sowjetischen Spezialisten erweisen.

Bulgarische Elektromobile

SOFIA. Ein Versuchsmuster des neuen Elektromobils befindet sich im Flughafen von Sofia bereits im Einsatz. In absehbarer Zukunft werden die ersten zweiseitigen Elektromobile in den Straßen der Hauptstadt Volksbulgariens kursieren. Mit ihnen werden größtenteils ohne jeglichen Lärm, Lebensmittel in Verkaufsstellen befördert werden.

Das erste funktionierende bulgarische Elektromobil, das im Institut für Elektroindustrie der Volksrepublik Bulgarien entwickelt worden war, wurde im Jahre 1969 hergestellt. Ihm folgte eine Reihe anderer, auf deren Grundlage dann die optimalste Variante entstand. Ihre Schöpfer sind die Mitarbeiter des Instituts für Elektrokarren und Kraftwagen. Der Motor des Elektromobils wird von Batterien gespeist, wobei eine Ladung für eine Strecke von 90—100 Kilometern reicht. Die Ladefähigkeit eines Elektromobils beträgt 2,5 Tonnen.

Bildung einer neuen Regierung bekanntgegeben

Die bolivianische Präsidentin Lidia Gueyer Tejada hat die Bildung einer neuen Landesregierung bekanntgegeben. Auf der Zementindustrie der Verdringung der neuen Minister forderte sie die politischen Parteien, die Streitkräfte und das ganze bolivianische Volk zur Zusammenarbeit und zum Einverständnis für die Schwierigkeiten auf, mit denen heute Bolivien konfrontiert ist, um eine normale Abhaltung der für den Juni dieses Jahres anberaumten allgemeinen Parlamentswahlen zu gewährleisten.

Das Kabinett gehören acht neue Minister an. Zehn der früheren Leiter der Ministerien behielten ihr Amt. Zum neuen Außenminister wurde Gaston Araoz Levy, zum Minister für nationale Verteidigung Konradmiral Walter Nunez Rivero und zum Innenminister Brigadegeneral Antonio Arce Camacho ernannt.

Bewaffnete Provokationen fortgesetzt

Die chinesische Soldateska hat im März dieses Jahres 268 bewaffnete Provokationsakte an der Grenze zu Vietnam verübt und die Souveränität und territoriale Integrität der SRV grob verletzt, heißt es in einem in Hanoi veröffentlichten Kommuniqué der Kommission zur Untersuchung der Verbrechen der chinesischen Expansionsisten und Hegemonisten.

Peking nicht nach wie vor Drohungen gegen Vietnam. Im Bündnis mit den Kräften des Imperialismus und der Reaktion verschärften die chinesischen Führer durch ihre Aggressionspolitik die Spannungen in Südostasien und in der ganzen Welt.



„Von der Sowjetunion lernen!“ Diese Losung wird in Äthiopien immer populärer.

Sehr gefragt sind im Lande die in der UdSSR herausgegebenen Bücher zu gesellschaftspolitischen Themen.

Im Bild: In einer Buchhandlung von Asmara, dem Verwaltungszentrum der Provinz Eritrea.

Zur Erklärung Carters über Iran

USA-Präsident Carter hat in einer Erklärung mehrere neue Maßnahmen gegen die islamische Republik Iran und ihr Volk angekündigt. Er gab den Abbruch der diplomatischen Beziehungen der USA zu Iran bekannt. Die iranische Botschaft und die iranischen Konsulate in den USA werden geschlossen, während ihre Mitarbeiter zu unerwünschten Personen (Personae non grata) erklärt werden und die USA innerhalb von 24 Stunden zu verlassen haben.

Weiter erklärte Carter, er setze Sanktionen in Kraft, die die Ausfuhr praktisch aller Waren einschließlich Lebensmittel und Medikamente aus den USA nach Iran untersagen. Die Willkürakte gegen Iran versucht der Präsident mit der Autorität der Vereinten Nationen zu tarnen. Unter grober Verfälschung der Tatsachen behauptet Carter, dass die wirtschaftlichen Sanktionen gegen Iran entsprechen der Resolution des Sicherheitsrates vom 13. Januar dieses Jahres, obwohl allgemein bekannt ist, dass diese Resolution vom Rat nicht angenommen worden war und daß es diese Resolution nicht gibt.

Carter hat angeordnet, die früher in den USA exportierten iranischen Aktiva zu überprüfen. Es wird faktisch darauf hingewirkt, die Beschlagnahme iranischer Eigentümerschaften zu legalisieren und den Anschein zu erwecken, es gebe eine rechtliche Basis dafür, beliebige Klagen von „SA-Staatsbürgern“ — Monopolen gegen die iranische Regierung zu erheben und ihnen stattzugeben. Die Erklärung Carters bestätigt ein weiteres Mal, daß die USA gar nicht daran denken, die Beziehungen zu Iran zu verbessern. Die amerikanische Regierung ist immer teurer zu stehen kommen wird und daß die USA auch zu „anderen Maßnahmen“ greifen könnten. Ein Sprecher des Weißen Hauses sagte zur Erläuterung der Pläne des Präsidenten, es werde der „Einsatz verschiedener Mittel“, über die die USA zur Lösung der Krise verfügen“, darunter auch Gewaltanwendung, nicht ausgeschlossen.

Die Erklärung des USA-Präsidenten enthält die Worte „Geduld und Zurückhaltung“. Nach der Eskalation des iranischen Konfliktes über Iran durch die Vereinten Staaten zu urteilen, fehlt es der gegenwärtigen Washingtoner Regierung aber gerade an diesen nützlichen Qualitäten.

Zuspitzung des Konfliktes

Der Nahostkonflikt werde nicht nur fortauern, sondern sich auch weiter zuspitzen, wenn seine Ursachen nicht beseitigt und wenn die unveräußerlichen Rechte des palästinensischen Volkes nicht wieder hergestellt werden. Das erklärte der sowjetische UNO-Geheimplenararabier Tejanowski vor dem UNO-Sicherheitsrat. In der jetzt wieder aufgenommenen Debatte über die Palästina-Frage angesichts der fortgesetzten Verletzungen der Rechte des arabischen Volkes von Palästina durch Israel verweist er darauf, daß Tel Aviv unerbittlich und zynisch den Kurs auf planmäßigen Raub fremder Gebiete steuert. Israel, so sagte Tejanowski, hätte nie gewagt, sich herauszuheben über die Meinung der internationalen Gemeinschaft. Die israelischen Forderungen und die Forderungen des Sicherheitsrates zu ignorieren, wenn es nicht zunehmende militärische, wirtschaftliche, politische und andere Unterdrückung der überseeischen Schirmherren erhielt. Die USA blockierten die Verwirklichung der unveräußerlichen Rechte des arabischen Volkes von Palästina.

Mit Druck und Erpressung

Die Sportfreunde erinnern sich noch gut an die Fernsehübertragungen der Olympischen Spielen des Jahres 1976 in Montreal. Die amerikanische Leichtathleten steigen auf die höchsten Stufen des Siegespodests. Als die USA-Hymne erklingt, haben beide Sportler die Faust gehoben, rechte Hand hoch, um ihrem Protest gegen die Diskriminierung der schwarzen Bevölkerung in den USA Ausdruck zu verleihen.

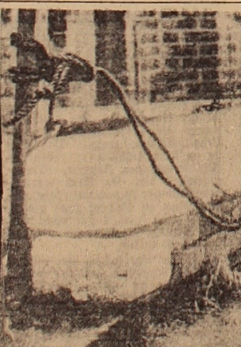
Damals spielten Washington und die ihmhörige Presse Eintrübung über das Verhalten der Sportler. Dazu ließ es: „Politik hat bei den Olympischen Spielen nichts zu suchen.“ Heute zieht man es in der USA-Hauptstadt vor, sich an diese 12 Jahre zurückliegende Begebenheiten nicht zu erinnern. Dafür gibt es ja auch gewichtige Gründe. Noch niemand hat bisher jemals in der Geschichte der Olympischen Spiele in derart schamloser und zynischer Weise Sport für die Erreichung seiner eigennützigen politischen Ziele weiter gewillt, diese Ziele in den letzten Monaten die Carter-Administration tut. Diese von der Idee besessenen, die Olympischen Sommerspiele in Moskau um jeden Preis zu forcieren.

Die Leiter des amerikanischen nationalen olympischen Komitees und auch die Sportler sind Druck und Erpressung ausgesetzt. Die Carter-Administration will sie zu einem Verzicht auf die Rechte der Olympiade nach Moskau zwingen und damit die amerikanischen Sportler in die imperialistische Verschwörung gegen die sich entwickelnde Welt einbeziehen. Die Carter-Administration will ferner den Rummel um den Boykott der Olympiade als Deckmantel für seine Hilfe an die Banden alghanischer Konterrevolutionäre benutzen.

Einen besonders massiven und boshaften Charakter hat die antiolympische Kampagne des offiziellen Washington in den letzten Tagen angenommen. Der Grund ist, daß am 11. April eine Sitzung des amerikanischen nationalen olympischen Komitees stattfindet, auf der endgültig über die Teilnahme der USA-Sportler an der Olympiade entschieden werden soll. In der USA-Präsidenten der USA wird in diesem Zusammenhang ein Verzicht auf ihre Rechte und die Souveränität und territorialen Integrität dieses Landes zu achten.“

Afghanische Ärzte in der Sowjetunion

Die Zusammenarbeit mit der Demokratischen Republik Afghanistan im Gesundheitswesen ist ein Zeugnis der Solidarität der sowjetischen Menschen mit dem Volk Afghanistans, mit seinem gerechten Kampf um ein neues Leben. Wir sind auch weiter gewillt, diese Zusammenarbeit allseitig zu entwickeln. Das erklärte D. Wenediktow, Stellvertreter UdSSR-Gesundheitsminister. Er empfing eine Delegation afghanischer Ärzte, die von Said Amir Schah Zarah, Mitglied des Revolutionsrates der DRA, Stellvertreter Gesundheitsminister, geleitet wird. Bei ihrem Aufenthalt in der Sowjetunion werden sie Verhandlungen über Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern in Medizin führen.



Die afghanische Delegation afghanischer Ärzte, die von Said Amir Schah Zarah, Mitglied des Revolutionsrates der DRA, Stellvertreter Gesundheitsminister, geleitet wird. Bei ihrem Aufenthalt in der Sowjetunion werden sie Verhandlungen über Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern in Medizin führen.

Viele afghanische Ärzte haben ihre Hochschuldiplome in der UdSSR erworben. Diese Form von Kontakten soll die Arbeit sowjetischer Lehrer an der medizinischen Hochschule in Kabul ergänzen, die in diesem Jahr aufgenommen wird.

Im April soll eine Sendung eines Präparats zur Bekämpfung der Infektionskrankheit Leishmaniose unternommen werden. Die Demokratische Republik Afghanistan wird diese Hilfe für die UdSSR schnell wiederholt erwiesen. Afghanistan wurden gegen 30 Millionen Impflingsdosen gegen Pocken und Cholera übergeben.

Aus dem Dossier der „Freundschaft“

Zur Geschichte der Drusen

ANGESICHTS anhaltender Feindseligkeit ihrer Umwelt wollten die Drusen schließlich die Region des Libanon verlassen. Sie zogen in die relativ schwer zugänglichen Gebiete des Libanon-Gebirges zurück. Als Syrien und Libanon 1516 unter die Herrschaft des Osmanischen Reiches gerieten, begannen die Türken den Druck auch auf die Drusen zu verstärken. Unter Führung des Drusenführers Emir Fakr ad-Din (1585—1635) kam es zum ersten großen anti-osmanischen Aufstand in dieser Region. Aus dieser Zeit datiert der Ruf der Drusen, besonders kriegerisch und von einem wilden Freiheitsdrang besessen zu sein.

Trotz der Niederlage des Aufstandes blieb die Hegemonie der Drusen im Libanon bis in die 18. Jahrhundert hinein erhalten. Doch die Rivalitäten zwischen den führenden Feudalfamilien schwächten die Stellung der drusischen Religionsgemeinschaft, während zugleich die Maroniten (Anghörige einer aus Europa stammenden christlichen Kirche in Libanon und Syrien) seit Beginn des 19. Jahrhunderts in dem sich entwickelnden Wirtschaftskreislauf eine wichtige Rolle spielten. Die Maroniten nahmen und schnell ökonomisch verstärkten. Die Maroniten wurden in jener Zeit von Frankreich unterstützt, die Drusen von England, so daß beide bald rivalisierende Kräfte im Nahen Osten von Stellvertretern austragen lassen konnten.

Als sich 1857 maronitische Kleinbauern gegen die Großgrundbesitzer erhoben, wurde in jenen Regionen, wo drusische Großgrundbesitzer herrschten, ein soziales Kampagnen. Im Jahre 1860 in einer französisch-englischen Expedition seinen Hauptstützpunkt (Land, zahlreiche drusische Familien emigrierten nach Syrien zur Hochebene von Houran, wo bereits 1822 viele Drusen im Gebiet des Djebel Drus-Gebirges Zuflucht gefunden hatten.

Der Djebel-Drus soll zu einem neuen Zentrum des drusischen Freiheitskampfes werden: 1916 erhoben sich hier die Drusen gegen die türkische Herrschaft, 1922 gegen die französischen Kolonialisten.

HEUTE LEBEN die Drusen auf verschiedenen Ländern der Region verstreut. Obwohl sie arabisch sprechen und sich durchaus als Teil der arabischen Welt betrachten, wurde nach 1948 in Israel der Versuch unternommen, die im Norden nahe der libanesischen Grenze lebenden Drusen in die Gemeinschaft der Drusen in Libanon zu übergeben. Die israelische Bevölkerung auszuspielen. Tatsächlich schien man zeitweise dem Erfolg zu haben, zumindest bei den drusischen Feudalfamilien der Ägypten.

1956 erließ die Regierung in Tel Aviv z. B. ein Gesetz, das die Drusen in das israelische Wehrpflichtgesetz einbezog. Diese Taktik verfehlte allerdings weitestgehend ihren Zweck, da auch die Drusen gegenüber der israelischen Regierung benachteiligt und diskriminiert werden. Auch die Verteilung drusischer Bauern von ihrem Boden wurde fortgesetzt. So formierte sich bald Widerstand, insbesondere unter den jüngeren Drusen. „Initiativkomitee unabhängiger Drusen“ entstand, das insbesondere drusische Kriegesinvalideverweigerer unterstützte. Ein großer Teil der drusischen Bevölkerung in Israel kämpft heute an der Seite der progressiven Kräfte gegen die israelische Politik und für das Selbstbestimmungsrecht des palästinensischen Volkes.

In Libanon wurden die Drusen 1943 in den sogenannten Nationalratswahlen, die die politische Vertretungsverhältnisse der einzelnen Religionsgemeinschaften regelte, erlegte damals fest, daß sechs der 99 Abgeordneten des libanesischen Nationalrats drusisch sein müßten. Die politische Bedeutung der Drusen in Libanon ging jedoch weit über dieses Zahlenverhältnis hinaus, insbesondere nachdem Kamal Joubilatt 1948 die unabhängige PSP gegründet hatte. Sie spielte eine hervorragende Rolle im Kampf gegen die imperialistische Regierung des maronitischen Präsidenten Camille Chamoun wie auch während des libanesischen Bürgerkrieges 1975 bis 1976.

NACH dem Tode Kamal Joubilatts hat dessen Sohn Walid die Führung der Sozialistischen Fortschrittspartei Libanons übernommen, die im politischen Kurs ihres Begründers fortsetzt.

Sambia beantragte dringende Sitzung

Sambia hat eine dringende Sitzung des Sicherheitsrates beantragt, um wirksame Maßnahmen zu treffen, damit das Pretoria-Regime gezwungen wird, seine aggressiven Akte gegen Sambia einzustellen und die Souveränität und territoriale Integrität dieses Landes zu achten.“

Paul Lusakka, an den Vorsitzenden des UN-Sicherheitsrates heißt es, daß die Südafrikanische Republik ihre aggressiven Aktivitäten gegen dieses Land seit Jahresbeginn verstärkt hat. Die südafrikanischen Truppen hätten wiederholt die Grenze zu Sambia überquert. Der Lufttraum des Landes werde täglich von Jagdflugzeugen des Rassistensystemes verletzt.

Die Geschichte der drusischen Religion führt weit zurück in das Sektensystem des frühen Islam. Von 996 bis 1021 regierte in Kairo der Kalif Abu Ali Maausur al-Hakim. Er herrschte über ein Land, in dem sich nur eine Hand Ober-schicht zu den religiösen Anschauungen der islamischen Sekte der Ismailiten bekannte, während die Masse der Bevölkerung der sunnitischen Glaubensrichtung anhing. Um seine Autorität zu stärken, begünstigte al-Hakim das Wirken des ismailitischen Missionärs Mohammed Ibn Ismail ad-Darazi (gestorben 1019), von dessen Namen die Bezeichnung Drusen hergeleitet wird.

Die Lehren ad-Darazis, in denen sich Grundanschauungen des Ismailismus mit Einflüssen der griechischen Philosophie mischten, und die Missionstätigkeit seiner Nachfolger hatten vor allem in Syrien großen Anhang gefunden, insbesondere in der südwestlich von Aleppo gelegenen Bergregion des Djebel al-Summag. Dieses Gebiet wurde zum Ausgangspunkt der drusischen Glaubenslehre.

Die Lehren ad-Darazis, in denen sich Grundanschauungen des Ismailismus mit Einflüssen der griechischen Philosophie mischten, und die Missionstätigkeit seiner Nachfolger hatten vor allem in Syrien großen Anhang gefunden, insbesondere in der südwestlich von Aleppo gelegenen Bergregion des Djebel al-Summag. Dieses Gebiet wurde zum Ausgangspunkt der drusischen Glaubenslehre.

Patrit

Mutters Geheiß

Der Tag war angespannt. Die Soldaten hatten es nicht leicht. Die Fahrer mühten sich im Schweiß ihres Angesichts. Das Dröhnen der Motoren verstummte. Die Schützenpanzer blieben siver nach dem angedeuteten in der Ausgangslinie stehen.

Soldat Juri Diesendorf stellte den Motor ab, wusch sich den Schweiß vom Gesicht und sprang sich an die Panzerung abstützend, auf den Boden. Er atmete die frische Luft ein. Es wurde ihm leicht ums Herz, als hätte er eine äußerst schwere Last abgeworfen.

Juri war sicher, daß er die Aufgabe gemeistert hatte, war aber um seinen Freund beneidlich. Wie mag es ihm dort ergehen? Diesendorf schaute zur Seite und sah Valentin Jerschow im Schützenpanzer stehen. Letzter wirkte ihm mit der Hand, was bedeutete, daß alles in Ordnung war.

An jenem Tag hatten sie nicht vermutet, daß ihre Mühe jemanden in die Panzererschließung, Tag der Neutralitätsschließung. Ist eine Ausstellung gewidmet, die zum 35. Jahrestag des Sieges im Museum des Nordkasachstaner Sowchos „Osjorny“ eröffnet wird. Unter den Exponaten sehen wir ein großes, schönes Album, das über den legendären Torpedosubmariner „Soobrastelny“ berichtet. Auf diesem Schiff hat Iwan Jermakow als Leutnant gedient. In der denkwürdigen Nacht vom 3. auf den 4. Februar 1943 hat er mit dem Feuer seiner Kanone die hellenhafte Ausschiffung des Marineministeriums, Mayors Zesar Kunkow geendet.

Der Held des Kleinen Landes ahnte damals nicht, daß er zehn Jahre später an einer weiteren Heldentat teilnehmen werde an der Neulandgewinnung. Mit dem ersten Zug der enthusiastisch gesinnten Kommandanten kam er in die Ischim-Umgebung, erzielte eine Wohnhaus für ein Brigadier, Abteilungsleiter, Blutjunge Burschen, denen er seinerzeit die Traktorenführung übertragen hatte, sind jetzt berühmte Mechanisatoren, Meister großer Ernten geworden, die mit hohen Staatsauszeichnungen gewürdigt sind.

Auch heute noch lehrt er die Jugend, indem er einen Fahrerlehrgang leitet.

In der Exposition sehen wir auch mehrere Fotos aus den Jahren der Neulandgewinnung. Auf einem ist eine Reihe von Zelten zu sehen, in denen die Mechanisatoren an den heißen eisernen Öfen Schutz vor Frost und Wind such-

und Beharrlichkeit ein guter Traktorist. So ist er auch in der Sowjetarmee. „Die Maschine ist wie ein Mensch. Sie muß auch gewissenmaßen „gestimmt“ werden“, sagt er oft.

Von der Übung kam Juri zusammen mit Valentin Jerschow zurück. Vor ihrem Dienst in der Sowjetarmee lebten die Jungen in verschiedenen Republiken, und hier wurden sie schnell gute Freunde. Sie verband eine gewisse gewisse Verwandtschaft. Beide stammen aus dem Dorf, beide bauten Getreide an und hatten es mit der Technik zu tun, übrigens wie auch heute. Die jungen Menschen meisterten die Technik nach dem Prinzip „Weißt du viel, lerne noch mehr“. Opa prüften sie einander nach den Übungen.

„Warum sinkt die Leistung des Motors? Was für Merkmale und Ursachen gibt es dafür?“ so begann Juri das Gespräch, um Valentin irgendwie hereinzuliegen.

Valentin merkte, worauf das hinausging, beantwortete die Frage seines Freundes und stellte ihm ein neues, eine andere, eine ebenso knifflige, Da suchten beide eifrig nach einer richtigen Antwort. Zu solchen Streitsprachen kam es bei jenen Tagen. Oft konnten sie sich über vieles mit Hilfe von Lehrbüchern oder des Technikers, Fähnrichs Viktors Lapin, Klariert verschaffen, der die Maschinen wie seine Westentasche kennt. Diese „Fällen“, die gegenseitige Kontrolle und die gemeinsamen



Bannerträgerin der sowjetischen Militärwissenschaft

Die Militärlakademie „M. W. Frunse“, Trägerin des Leninordens, des Ordens der Oktoberrevolution und des Rotbannerordens, ist die älteste Hochschule unseres Landes, die hochqualifizierte Kader der Sowjetischen Streitkräfte heranbildet.

Diese Akademie wurde auf Anweisung W. I. Lenins gegründet.

Im November 1925, nach dem Tod M. W. Frunses, verließ der Revolutionär Krieger an der Akademie auf Bitte ihres Personalrats seinen Namen.

Das geschlossene Kollektiv der Akademie begehrt



Fotos: TASS

den 110. Geburtstag W. I. Lenins mit neuen Erfolgen in der wissenschaftlichen, politischen und Gelehrtenausbildung.

„Normal“, antwortete er. „Arbeit macht das Leben süß. Wir bereiten uns auf Nachtschießen vor.“

Als Juri Diesendorf in der Sowjetarmee ging, sagte ihm seine Mutter Yarina Wassiljewna: „Dane erhrich, mein Sohn! Und Juri Diesendorf, Bester der politischen und Gelehrtenausbildung, einer der besten Spezialisten der Abteilung, hat das Geheiß der Mutter erfüllt. Und das Dank, den man ihm ausgesprochen hat, ist eine hohe Einschätzung des Dienstes im Namen des Vaterlandes.“

Nikolai SAWJALOW, Oberleutnant Mittelasiatischer Militärbezirk

Im Kirov-Kolchose, Rayon Gluhokoje, Gebiet Ostkasachstan, fand eine Sondersitzung des Rates der Komsozolen und Jugendbrigade Alexander Platt statt. Angewickelt, dass das laufende Jahr das Jahr der Olympiade 80 in Moskau ist, nahmen die Traktorenisten in ihre sozialistische Verpflichtungen einmündig den zusätzlichen Punkt auf, den Komplex „Bereit zur Arbeit und Verteidigung“ (GTO) aktiv zu propagieren.

Die Parteiorganisation des Kolchos unterstützte die Initiative des Kollektivs der Abteilung für Kraftfahrzeugmontage des Lenin-Autowerks „Zur Olympiade 80 — GTO-Abzeichen an Jedermann“ und merkte zusammen mit dem Sportkollektiv ein konkretes Programm der Entwicklung der massenhaften Gesundheitsarbeit im Dorf vor, das erfolgreich realisiert wird. Hier wurde ein konkretes Gesundheitskomplex errichtet, der Sektoren für Leichtathletik mit Rennbahnen, Hockeypätze mit elektrischer Beleuchtung und einen Schießstand umfasst.

Viele Dorf Einwohner machen in ihrer Freizeit Ausflüge in Täler und in die Hügel. Die Kolchosportler üben auf den Plätzen.

Die Veranstaltungen, die mit GTO-Abzeichen verbunden sind, haben die gesamte Sport- und Gesundheitsarbeit merklich aktiviert.

(KasTAG)

Im Sowchismuseum

In diesen Tagen bereitet sich unsere Heimat aktiv auf das Lenin-Jubiläum vor. Wir werden es mit trefflichen Erfolgen in der politischen und Gelehrtenausbildung begeben. Bei uns werden viele Vorträge, Ausreden gehalten und mit treuen Mitarbeitern sowie Arbeitseteranten veranstaltet. Besonders bewegte mich die Ansprache des Zugführers, Leutnants I. Makulenko. Als ich ihm zuhörte, war ich stolz darauf, daß ich ein Bürger des Sowjetlandes bin, daß die Menschen meines Landes ihrer Gegenwart und ihrer Zukunft sicher sein können. Diese Zuversicht gründet auf den Beispielen aus dem Leben.

Spricht man über die ständige Fürsorge der Partei für die wärtigsten Menschen, so denke ich immer an unsere Familie. Meine Eltern arbeiten im Sowchos „Belostokski“, Gebiet Tomsk. Sie führen zwar keine hohen Titel, aber Sie können mir glauben, wie angenehm es ist, zu wissen, daß meine Eltern von ihren Landsleuten geachtet werden.

„Arbeit macht Ehre“, sagt der Volksmund. Das ist wahrhaftig so. Da wäre zum Beispiel meine Mutter. Frühmorgens eilt sie zur Milch-



Tag und Nacht, im Gebirge und in der Wüste verflochten

«Nun bin ich Soldat»

dem Orden des Arbeitsruhmes III. Klasse und Medaillen für Arbeit, dem Orden „Mutterruhm“ III. und II. Klasse, die sie dafür verliehen bekam, daß sie uns erzogen hatte.

Nun bin ich Soldat. Seit dem vergangenen Herbst diene ich in einer motorisierten Schützeneinheit. Ich bin MG-Schütze. Ich gestehe, daß es bei mir nicht alles so glänzt, wie ich es gerne möchte. Mir fehlen vorläufig Erfahrung und Gewandtheit. Daher bin ich bestrebt, militärisches Können bei den Übungen und auf dem Ausbildungsgelände zu erwerben.

Es ist einfach unmöglich, sich

Die Blockade Leningrads im Urteil der Leningrader

Das Buch in Moskau erschienen, „Blockadenbuch“ von A. Adamowitsch und Danil Granin ist keine leichte Lektüre. Das geht aberhandelt von Leningrad während der Blockade von 1941 bis 1942, der schwersten, die die Menschheit kennt. Einer Zeitanperiode von neun Monaten, gezeichnet die Erinnerungen Hunderter Augenzeugen, die die Blockade überlebt haben, die insgesamt 900 Tage und Nächte gedauert hat.

Dieses seinem Ausmaß nach kleinem Buch ist ein Dokumentarbericht. Hinter jeder Zeile steht das Schicksal realer Menschen und die Wahrheit konkreter Umstände. Diese Wahrheit hat Anschriften, Telefonnummern, Familien- und Vornamen.“ So beginnt das von bekanntem sowjetischen Schriftstellern, ehemaligen Frontsoldaten, herausgegebenen „Blockadenbuch“.

Derjenigen, die heute noch leben. Derjenigen, die vor dem 30. Siegestag im April 1975 noch am Leben waren, als die erste Wiederschrift dieses Buches gemacht wurde. Derjenigen schließlich, die zu den Verlassen mit Tausenden Seelen ihrer Tagebücher kamen.

Während sich über Begebenheiten und Menschen errätten, präzisieren A. Adamowitsch und D. Granin: „Vielleicht haben manche nicht alles erzählt. Manchmal haben sie etwas vergessen. Manchmal trauten sie den eigenen Kräfte nicht. In die Vergangenheit zu versinken, und wenn nur in Gedanken, war zu qualvoll. Manche weinerten beim Schreiben, weil sie die Gewalt über sich verloren. Nach solchen Berichten erlangten manche nur sehr schwer ihre Ruhe wieder. In den darauffolgenden Tagen erfolgten viele Telefonate, viele kamen zu uns, viele schrie-

ben, nachdem sie sich an noch und noch etwas erinnern hatten, oder umgekehrt, baten uns das Niedergeschriebene auszuwicheln, ersuchten darüber, was da zum Ausdruck gekommen war.“

Sie hatten Angst, sich in die Blockadezeit zurückzusetzen. Wir drängten hartnäckig, was uns selbst schwerfiel und „sogar peinlich war. Wir baten im Hinblick auf die Geschichte, auf die neue Generationen, die es wissen sollen, wie es damals war. Insegheln quälten uns drei Zweifel: Is es auch der Mühe wert? Wozu nach Jahrzehnten die unermühten Qualen und erziehenden menschlichen Leiden der Vorgesessenen entziffern? Wird das jemand helfen?“

Die Frage ist bei weitem nicht müßig. Wir bräucht das? Der Zusammenstoß mit Leiden, das Eindringen in die Leiden eines Volkes, einer selbst schwerfiel und „sogar peinlich war. Wir baten im Hinblick auf die Geschichte, auf die neue Generationen, die es wissen sollen, wie es damals war. Insegheln quälten uns drei Zweifel: Is es auch der Mühe wert? Wozu nach Jahrzehnten die unermühten Qualen und erziehenden menschlichen Leiden der Vorgesessenen entziffern? Wird das jemand helfen?“

Indem ich mich durch die Zeilen des „Blockadenbuches“ hindurch zwang, stieß ich auf den Ausdruck „moralische Dystrophie“. Adamowitsch und Granin führen zwei Beispiele dieser Art an. Nach der Erzählung eines Mannes, der die Blockade überlebt hat, meint z. B. eine Studentin: „Was sei schön, dann, wenn der Mensch am Tag diese 125 oder 150 Gramm Brot nicht erhalten habe. Sie könne beispielsweise auch jetzt eine ganze Woche ohne Brot leben und sich dabei gut fühlen.“ Ein „Fünftunddreißiger“ dagegen konnte den Bericht über die Blockade nicht mehr ertragen. „Und die! Wozu waren diese unendlichen Leiden nötig? Man hätte die Stadt aufgeben sollen, um all das zu vermeiden.“ Zwei verschiedene diametral entgegengesetzte Fälle. Sie laufen aber auf das eine ein: unendlich Leiden, das Unvermögen, es aus dem Heute heraus physisch zu empfinden. Sie — das was die Blockade war — es was Leningrad auf das das sie faschistischen Truppen stürzten, für Rußland darstellte und was für ein Schicksal Hitler unserem Land bereite.

Leningrad wurde nicht geräumt. Auch verunfallt, diese die Leningrader nicht von den Werkzeugmaschinen, verließen sie nicht das Museum, das Krankenhaus oder das Labor, sondern kämpften für ihre Stadt, ihr Land, ihre sowjetische Lebensweise. Für das alle kämpften Moskau und Stalingrad, Sewastopol und Noworossisk. Die Menschen hatten kein moralisches Recht, am Leben zu bleiben, noch sich um das Leben des Nächsten, der Stadt und des Landes.

Dieses „Blockadenbuch“ ist ein Buch der Verluste solcher, die weil und die nicht sehr weit zurückgefallen in der Berührung, noch sehr wehtut. Das Buch wurde schon zum Druck vorbereitet, als Veronika Opachowa ihre älteste Tochter zu Grabe trug. Die Blockade streckte ihre Hände über Jahrzehnte nach Lebenden aus und rafft sie hinweg.

Zugleich ist es ein Buch der Funde, Entdeckungen, der Behauptung des Menschlichen im Mechten. Es ist das Buch des Weges zum Sieg.

Juri KASAKOW

KORRESPONDENTENBÜRO: «ФРОНДШАФТ» ИНДЕКС 65114. Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника. Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана. Заказ 8505. УН. 00293.

Корреспондентенбюро: «ФРОНДШАФТ» ИНДЕКС 65114. Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника. Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана. Заказ 8505. УН. 00293.